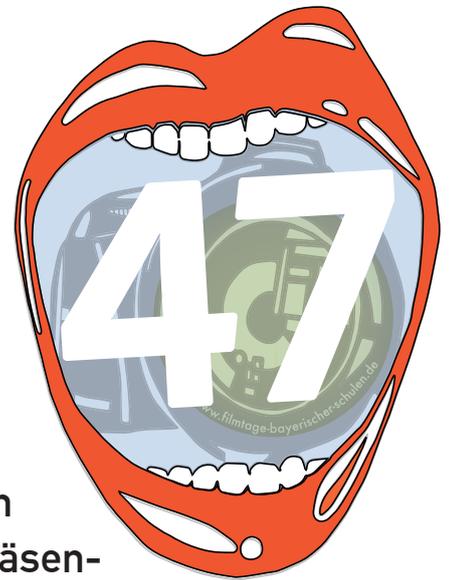


Das vergängliche Schöne FOSBOS Straubing

Ein Fenster öffnet sich und schließt sich sofort wieder. Gemeinsam mit dem Filmteam folgen wir der Protagonistin durch ihr besonderes Haus. Nahe und ferne Verwandte mit strengen Blicken, Pflanzen und seltsame Figuren an Wänden und Gegenständen durchziehen alle Wohnräume. Die Hausbesitzerin präsentiert mit eloquentem Charme ihre Malereien. Die Filmemacherinnen erkennen die Herausforderung. Sie müssen hinter die professionelle Distanz der Protagonistin blicken, um sich ihrer Gedanken- und Gefühlswelt anzunähern.



Aus ungewöhnlichen Blickwinkeln und Kameraeinstellungen wird Helma Lichtinger eingefangen. So steht sie am untersten Treppenabsatz und blickt auf zu der bizarren Ahnengalerie, über die sie sich als junge Seiltänzerin gemalt hat. Immer wieder tauchen Fenster als verbindendes Motiv auf. Bewusste Entscheidungen in Schnitt und Montage verschränken und verdichten gekonnt Bild und Text und eröffnen neue Perspektiven. Die sorgfältig ausgewählten Interviewpassagen geben Einblicke in existenzielle Fragen, mit denen sich die Frau zunehmend auseinandersetzen muss.

Als Zuschauer:innen erleben wir mit ihr den Seiltanz zwischen Nähe und Distanz, dem Schönen und der Vergänglichkeit. Der Film endet mit einem Blick auf das Haus: Die Protagonistin steht am offenen Fenster.

Der Film »Das vergängliche Schöne« erhält den
Förderpreis des DOK.fest München.

Straubing, den 19. Oktober 2024

Festivalleitung

PRAKTIKUM

Anna-Pröll-Mittelschule, Gersthofen

Kann man sich etwas Langweiligeres vorstellen als Praktikumsberichte? Die sind oft so zäh wie die Praktikumszeit selbst und müssen beschönigen, dass der Blick in den Wunschberuf leider vollkommen enttäuschend war. Was die meisten Schüler:innen in ihren Berichten vermutlich auch verschweigen würden: dass sie zwischenzeitlich den Überblick verloren haben, in welche Abteilung sie eingeteilt wurden, welche unangenehmen, vielleicht sogar diskriminierenden Erfahrungen sie mit Kolleg:innen gemacht haben oder – was die wirklichen Träume sind, für die sie brennen. Genau das macht die Filmgruppe der Anna-Pröll-Mittelschule in ihrem Film PRAKTIKUM: Ungeschönt, ehrlich und empathisch erzählen sie von der Verunsicherung, was zur Hölle man arbeiten soll nach der Schule, vielleicht sogar sein ganzes Leben lang.



Die entwaffnende Offenheit lässt die Schüler:innen jedoch nicht schwach und desorientiert erscheinen, sondern im Gegenteil: mutig und selbstbewusst. Plötzlich in den Vordergrund treten ihre eigentlichen, entscheidenden Talente: sich selbst zu reflektieren, zu beatboxen, zu zeichnen, sich gegenseitig interessiert zuzuhören und zu ermutigen, den eigenen Träumen zu folgen.

Liebe Filmgruppe – wir danken euch für den unverstellten Blick auf ein Thema, das Schüler:innen aller Schularten bewegt. Vielleicht trauen sich jetzt auch andere, offen über ihre Verunsicherungen bei der Berufswahl zu sprechen.

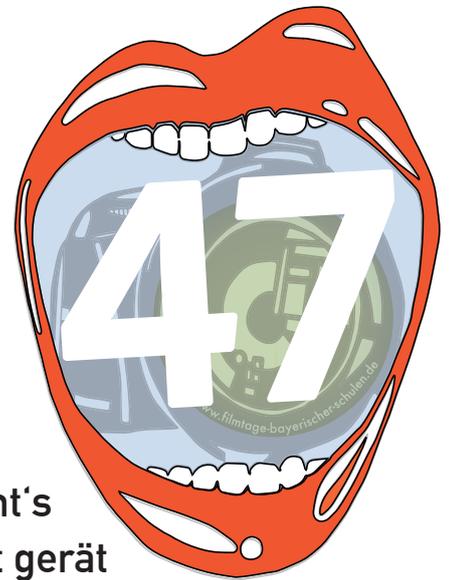
Der Film »PRAKTIKUM« erhält den **Förderpreis der MedienLB.**

Straubing, den 19. Oktober 2024

A handwritten signature in black ink that reads 'M. Rannschöen'.

Festivalleitung

Zähneputzen Städtisches Labenwolf-Gymnasium, Nürnberg



Wer hat sich diese Fragen noch nicht gestellt:
Wer bin ich? Bin ich anders? Gehöre ich dazu?
Besonders auf dem Weg zum Erwachsenwerden
stellen sich viele Veränderungen ein. Plötzlich stimmt's
nicht mehr. Das bisherige Leben, die eigene Identität gerät
ins Wanken.

Im Film erlebt das Publikum mit, welches Erschrecken Veränderungen
auslösen können und welche Phasen der Krisenbewältigung die Prota-
gonistin durchläuft.

In seiner eigenen Bildsprache und einer bis ins Detail geplanten Dra-
maturgie erzählt der Filmmacher die Geschichte. Die Protagonistin
wird immer wieder mit Alltagsproblemen konfrontiert: Wie besuche ich
wieder die Schule, wie reagieren meine Freunde auf mich und werde
ich meinen besten Freund bei der Übernachtung aussaugen?
Die Stimmungen des Mädchens mit den Vampirzähnen werden in
der Licht- und Farbgestaltung betont. So erlebt das Publikum ihre Unsi-
cherheiten hautnah mit und hat viel Raum für eigene Interpretationen.

Es ist erstaunlich, mit welcher Professionalität der jugendliche Regis-
seur Gelder beantragt, ein Netzwerk aufbaut, dutzende Darsteller:innen
castet und dieses beeindruckende Filmprojekt umsetzt.

Ein Film, der im Gedächtnis bleibt.

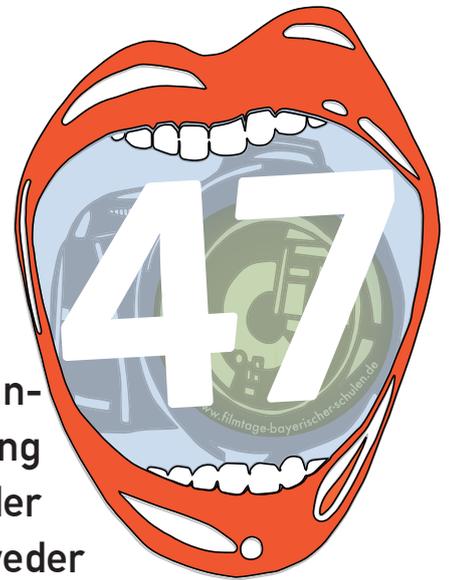
Der Film »Zähneputzen« des Städtischen Labenwolf Gymnasium erhält
den **Förderpreis des Oberbürgermeisters der Stadt Straubing, Markus
Pannermayr.**

Straubing, den 19. Oktober 2024

Festivalleitung

Hänsel und Gretel FOSBOS Straubing

Zwei Geschwister, die ihre Oma in einer Waldhütte besuchen. Die Oma, eine stark Dialekt sprechende Frau in zerfledderten Kleidern und mit greller Schminke, die nur Körnerbrei isst und Second-Hand-Kleidung trägt. Wonach klingt das? Nach einer Hippiefrau – oder doch eher nach einer Hexe? Da sind sich zunächst weder die Enkelkinder, noch das Publikum sicher – das Filmteam lässt alle in Unsicherheit.



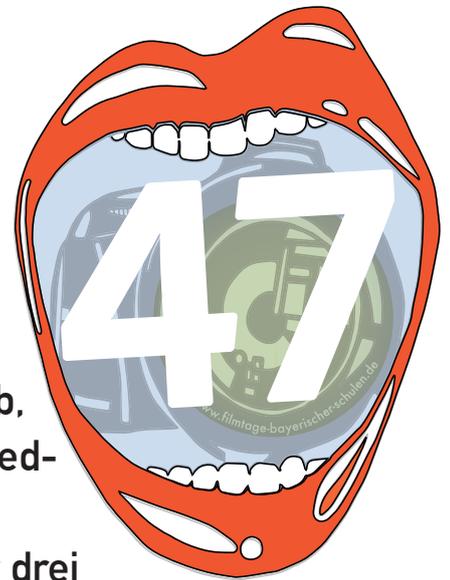
Dies gelingt, indem es außergewöhnliche Charaktere schafft. Charaktere, die leicht überzeichnet, aber dennoch authentisch wirken. Charaktere, die Märchenfiguren und dennoch das genaue Gegenteil, ihrer Vorlage sind. Doch der Film wäre nie so gelungen, wäre die Filmgruppe nicht mit Leichtigkeit an das Projekt herangegangen. Da es keine Schauspielerin mehr gab, lag ein Genderswitch nahe. Das Schauspiel wirkt spontan und unbefangen, das Drehbuch quillt über vor Details und Ideen. Kreativität und Offenheit – in jeglicher Hinsicht. Alle Raster, vorgefertigten Muster und Stereotype werden über Board geworfen. Etwas, das wir für eine plurale Gesellschaft brauchen können.

Der Film »Hänsel und Gretel« der FOS/BOS Straubing erhält den Förderpreis des Bayerischen Lehrerinnen- und Lehrerverbands.

Straubing, den 19. Oktober 2024

Festivalleitung

Nachts im Museum, Verfolgung auf der Weide, Swimmys neue Abenteuer Grundschule Implerstraße, München



Im Allgemeinen werden hier einzelne Filme ausgezeichnet. Wir weichen diesmal von diesem Prinzip ab, weil uns die Vielfalt der Filmarbeit und die unterschiedliche Herangehensweise in dieser Schule begeistert: Die Grundschule Implerstraße in München erhält für drei Filmproduktionen einen Förderpreis.

Zunächst arbeiten die Schülerinnen und Schüler der zweiten Klasse nach der Vorlage des Kinderbuchs „Swimmys neue Abenteuer“, überlegen sich, wie sie im Film mit den Geschichten umgehen können. Die Lehrerin hat sie mit gutem Aquarellpapier und Wasserfarben ausgestattet, sie gestalten Hintergründe für spannende Abenteuer, die dem lustigen Fisch passieren. In kleinen Gruppen üben sie sich sehr erfolgreich in Stopptrickanimation. Bald geht die Fantasie mit ihnen durch und im Legetrick lassen ihre Filmchen die Buchvorlage hinter sich. Die „Großen“ aus der dritten Klasse setzen sich schon mit Normen und Regeln auseinander, etwa zu Themen wie „Grenzüberschreitung“. Sie entwickeln Szenen, die munter und fetzig mit dem Thema umgehen. Rasante Vertonung beschleunigt die Handlung, ein Schüler trägt Klänge mit seiner Gitarre bei, typische Geräusche untermalen die Handlung, zum Beispiel, wenn Kühe Eindringlinge von ihrer Weide jagen. Film im Unterricht macht viel mehr Spaß, wenn die Kleinen über die Grundschulzeit ihre Erfahrungen in immer neuen Projekten sammeln können. Und man merkt ihnen diese Freude auch im Gespräch an.

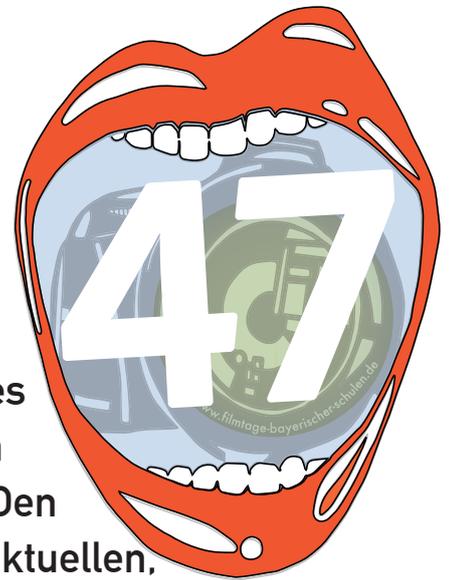
Der Grundschule Implerstraße München wird für die Filme »Nachts im Museum«, »Verfolgung auf der Weide« und »Swimmys neue Abenteuer« mit dem **Förderpreis II des Bayerischen Lehrerinnen- und Lehrerverbands** ausgezeichnet.

Straubing, den 19. Oktober 2024

Festivalleitung

Mit Liebe zum Menschen Inklusive Montessorischule Balanstraße, München

Die jungen Filmemacher:innen setzen sich mit einem Problem auseinander, das sie selbst als letztes betreffen sollte. Sie begeben sich auf die Suche nach Gründen für den Personalmangel in Pflegeheimen. Den engagierten Newcomern gelingt ein Film zu einem aktuellen, politischen Thema!



Mutig und einfühlsam wagen sie sich mit ihren Fragen an Pfleger:innen heran, die wir in ihrer Arbeit mit alten Menschen beobachten dürfen. Implizit machen sie auf die Tragik des Mangels an Pflegepersonal aufmerksam, zeigen aber auch die Fröhlichkeit des Pflegeheims in ihren Filmszenen.

Eine reife Organisationsleistung, außergewöhnlich, wenn man das Alter der Filmemacher:innen bedenkt. Ihre Produktion beweist filmisches Können, und trägt in seiner positiven Stimmung vielleicht zur Lösung dieses gesellschaftlichen Problems bei: Altenpflege kann ein erfüllender Job sein.

Der Film »Mit Liebe zum Menschen« erhält den **Förderpreis der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Bayern.**

Straubing, den 19. Oktober 2024

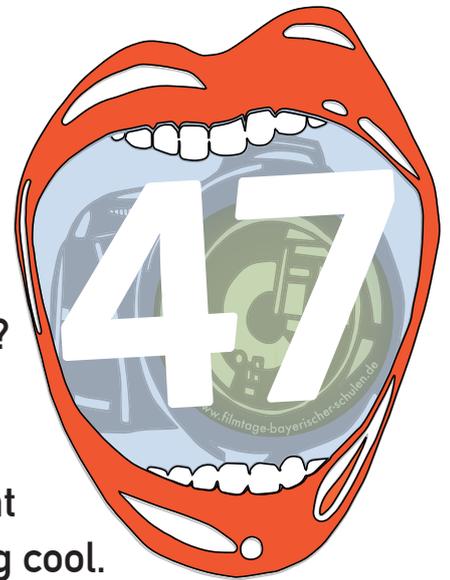
Festivalleitung

HERO

Martin-Pollich-Gymnasium, Mellrichstadt

Der Film ist mit seiner Thematik direkt am Puls der Zeit: Wann ist der Mann ein Mann, der Held ein Held?

Der Protagonist eifert einem Idealbild nach und möchte etwas sein, was er anscheinend einfach nicht ist: stark, schnell, clever, besonders und dabei richtig cool.



Bei den verschiedenen Aufgaben, die sich ihm stellen, scheitert er mit Bravour. Die Filmemacher lassen ihn in jedes Fettnäpfchen treten. Nicht nur, dass er beim Dauerlauf als letzter erschöpft zusammenbricht, selbst das Hochstellen eines Stuhls lässt ihn brachial scheitern. Der Antiheld bleibt bewundernswert ernsthaft in seiner Rolle und lässt mit seiner Mimik und seinem Augenspiel die Situationen ins Komisch-Groteske gleiten.

Der Film begeistert nicht nur durch sein Schauspiel, sondern auch durch Einstellungsgrößen, Perspektiven und Beleuchtung. Filmtricks unterstreichen dabei gekonnt die Diskrepanz zwischen Superheld und Mensch.

Richtig gut wird der Protagonist erst, als er seine eigenen Stärken einsetzt: Im entscheidenden Augenblick schaut er hin und verteidigt mutig, aber ohne Fäuste einen Schwächeren.

Der Film »Hero« des Martin-Pollich-Gymnasiums erhält den **Förderpreis der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Kreisverband Straubing/Bogen.**

Straubing, den 19. Oktober 2024

Festivalleitung

T.H.O.U.G.H.T.s

Gymnasium Trudering, München

„Zeitweilige, übermäßig beanspruchende Befriedigung des schweren Denkens“. Existenzielle Fragen aus dem Alltag. Was, wenn uns unsere innere Stimme nicht in Ruhe lässt? Was, wenn die Gedankenspirale nicht stoppt?



Diese Frage greift die Regisseurin in ihrem experimentellen Spielfilm auf. Sie verändert immer wieder gezielt das Tempo des Schnitts, um die emotionale Achterbahnfahrt der Protagonistin auszudrücken. Gleichzeitig schafft die harmonische, selbstkomponierte Musik einen Kontrast zum Thema des Films, welcher die Fallhöhe auf eine künstlerische Art und Weise verstärkt.

Durch ihre einzigartige Handschrift inszeniert die Filmemacherin sensible und feinfühlig Bilder, in denen sich das Publikum wiederfinden kann.

Der Film schafft es, dieses Gedankenpüree durch ein spezifisches Bild zu vermitteln: Bei den Jahresvorsätzen der Protagonistin steht unter anderem gesunde Ernährung. Durch den Druck, der sich dadurch aufbaut, wird die Entscheidung zwischen Nutella-Brot und Salat zum Dilemma.

Der Film »T.H.O.U.G.H.T.s« des Gymnasiums Trudering aus München erhält den **Förderpreis der Landeselternvereinigung der Gymnasien in Bayern e.V.**

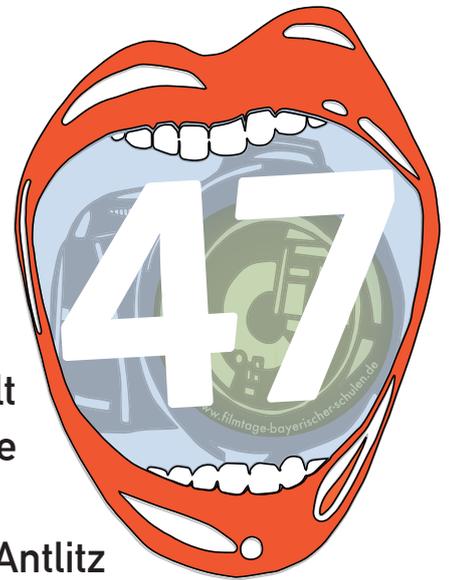
Straubing, den 19. Oktober 2024

Festivalleitung

Never wake a sleeping dragon

Gymnasium Neutraubling

Im Dickicht eines tiefen Forstes traben helle Pferdebeine. Der Blick öffnet sich auf die Reiterin im samtenen Umhang. Es nähern sich drei Gestalten, gehüllt in die schlichten Gewänder des gemeinen Volkes. Die Reiterin wendet sich jenen zu und bringt das Tier – ein Einhorn – zum Stehen: „Abenteurer“ ruft sie, ihr Antlitz voll Sorge: „Ich brauche dringend eure Hilfe!“ Gemeinsam begeben wir uns auf die Suche nach dem Drachen, der das Dorf bedroht. Schon nach den ersten Schritten in die fantastische Welt zieht uns ein Tilt Up in die reale Welt und vor uns sitzt ein kompetenter Spielleiter, der den weiteren Spielverlauf erklärt.



Wir erleben ein intensives Pen- and Paper-Rollenspiel und werden durch ideenreich gestaltete Übergänge zwischen den beiden Welten hin und her getrieben. Der Wechsel funktioniert durch die authentisch entwickelten Charaktere, die in den Rollen beider Welten überzeugen. Mittelalterliche Kostüme und Requisiten wurden aufgetrieben, bearbeitet und an ausgewählten Drehorten stimmig arrangiert. Sogar ein echtes Pferd ist am Set, das im richtigen Moment den Kopf schütteln kann. Die Erzählung wird wirkungsvoll inszeniert durch gekonnte Bildgestaltung, Kameraführung und Lichtregie, so zum Beispiel beim Auftritt des mächtigen Drachens, der unerwartet in beiden Welten auftaucht und kurzen Prozess macht.

Selbst wer noch nie vom „schwarzen Auge“ gehört hat, erfährt mit diesem kurzweiligen Film den Spaß und die Faszination einer gemeinsam geschaffenen fantastischen Welt.

Der Film »Never wake a sleeping dragon« erhält den **Förderpreis des Bayerischen Philologenverbands.**

Straubing, den 19. Oktober 2024

Festivalleitung